

Hawaii, Kaua'i



Sonntag, den 10. Mai 2009 um 04:11 Uhr



Liebe Freundinnen, liebe Freunde und Lesergemeinde!

24.4.2009

So wie es aussieht habe ich auf Kaua'i keinen Host. Mein Ego + Verstand + Seele sitzen am Flughafen von Big Island im Freien und warten. Wieder einmal eine Spitzendiskussion in meinem Inneren.

V = Verstand, E = Ego, S = Ich / Sein / Seele

Verstand: *"Hab dir doch gleich gesagt wir hätten uns viel intensiver darum kümmern sollen."*

Seele: *"Schlafen wir halt wieder einmal am Strand im Schlafsack, hat doch in Südafrika auch ganz gut funktioniert."*

Ego weinerlich: *"Und was ist, wenn es regnet. Hier regnet es doch dauernd."*

Verstand antwortet trocken: *"Dann sind wir nass."*

Ich entziehe beiden meine Aufmerksamkeit und betrachte eine wunderschöne Blume. Keine Ahnung was die beiden dann gemacht haben. :-) Finde problemlos ein Hostel in Kapa'a, 8 Meilen entfernt vom Flughafen in Lihue. Um 66.-US\$ habe ich einen "private room", mit Klo und Bad am Gang und Klodienst hat auch jeder selber. Ist doch günstig für Hawai'i, oder? Ein Platz im Dorm kostet 27.-US\$, wo dann etwa 8 Leute schlafen.

25.4.2009

Der Betreiber vom Hostel ist nicht wirklich in sich ruhend, aber macht nix, ist er halt ein Übungsfeld für meine Gelassenheit. Jedenfalls hat er mir einen wunderbaren Tipp für eine Wanderung im Norden der Insel gegeben. Kalalau-Trail. Bis zum Wasserfall sind 6 Stunden, mir reicht aber die Hälfte bis zu einer sehr kleinen Bucht. Einfach herrlich. Baden soll man nicht gehen, es wurde eine Tafel aufgestellt mit Stricherl, wie viele schon ertrunken sind. :- (Diese unsichtbaren Strömungen dürften wirklich gefährlich sein. Draußen am Meer ist man damit sehr schnell, das herein Kommen ist dann manchmal sehr schwierig.



Foto: Extrem gefährliche Bucht (mit Stricherlliste)

Auf der Rückfahrt mit dem Auto stelle ich fest, dass es hier im Norden der Insel viele schöne Sandstrände gibt.

Besuche den Leuchtturm am Kapa'a Point mit seinen Steilhängen. Es ist einfach herrlich Albatros & Co zuzusehen wie sie mit den Aufwinden spielen und ohne Flügelschlag sich durch die Luft bewegen.

26.4.2009

Sonntag, merke es wieder einmal an den teilweise geschlossenen Geschäften. Besuche den Opaekaa und den Wailua Falls. Hier fällt mir zum ersten Mal auf, dass die schönsten Wasserfälle vorher ein kleines Rinnsal sind und natürlich auch nachher. Dazwischen entfaltet eine geringe Menge Wasser eine faszinierende Schönheit.

Po'ipu Beach. Mit Badetuch und Badehose "bewaffnet" (die Sprache ist manchmal schon sehr verräterisch) habe ich ernsthaft vor heute wirklich zum ersten Mal in Hawai'i im Pazifik zu baden. Am Strand ein ziemlich rühriger Wind. Mein Ego gewinnt, wir gehen nicht ins Wasser. Die Angst meines Egos vor einer Verköhlung teile ich aber nicht. Hatte aber wirklich ernsthaft vor ins Wasser zu gehen.



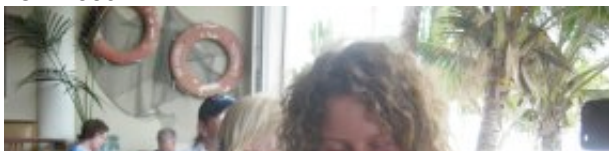
Foto: Po'ipu Beach

Beim Abendessen in einem kleinen Straßenlokal lerne ich einen Jazzmusiker kennen. Ist aus Slowenien und verbringt seinen Lebensabend auf Kaua'i. Ich verstehe ihn. Er lädt mich zu einem Konzert ein, aber ich soll ja vor 21 Uhr kommen, denn da wird auf Kaua'i alles geschlossen. Esse "Fried Ice Cream" vom Lastauto serviert. Schmeckt hervorragend. Wie beim Chinesen gebratenes Eis. Am Abend die Unterhaltung mit Mitsuo, einem netten Japaner, im Hostel ist eher mühsam, aber irgendwie schaffen wir es.

27.4.2009

Heute werde ich im Waimea Canyon eine 3 Stunden-Wanderung machen, den Nualolo-Trail. Hervorragende Sicht von oben auf den Pazifik. Ich kann nicht erkennen wo hört der Himmel auf und wo fängt der Ozean an. Alles fließt ineinander über. Schwarze Wildsau von rechts überquert vor meinem fahrenden Auto die Strasse. Ich beschließe sofort, dass das ganz großes Glück bedeutet. :-). Die Sicht auf der anderen Seite in den Canyon erfüllt mich mit Ergriffenheit, mit Erstaunen, aber was ich nicht nachvollziehen kann, ist meine ausgeprägte Betroffenheit. Hoffe ich komme da noch drauf, weil ich spüre, dass das wichtig ist für mich. Auf der Rückfahrt schaue ich mir noch einige Strände im Süden an. Bewundere die Surfer.

Mitsuo kocht heute zum Abendessen Reis und dazu gibt es Curryhuhn von einem Hochzeitsfest, dass in Unmengen übrig geblieben ist. Mitsuo lädt mich dazu ein. Die Konversation klappt schon besser. Zu meiner großen Freude kann ich das doch sehr scharfe Curryhuhn problemlos essen, ich zerfließe nicht gleich im Schweißausbruch. Auch dieses Thema wäre erlöst. Schmecken tut es mir noch immer nicht, das scharfe Essen, aber das ist auch so in Ordnung.

28.4.2009

Weiß nix so rechtes mit dem Tag anzufangen. Nix freut mich. Vielleicht mein erster leichter Anflug von Depression auf meiner Reise? Ich besuche einen nahe gelegenen Hindutempel mit einem 700 kg schweren Bergkristall. Meditiere. Plötzlich beginnt eine Zeremonie. Dauert eine Stunde. Mit einem roten Punkt auf der Stirn



verlasse ich den Tempel. Es geht mir sehr gut. Einer Eingebung folgend kehre ich in das Hostel zurück. Habe ich in all den Monaten noch nie gemacht, dass ich unter Tags zu meinem Schlafplatz zurückkehre.

Ich packe meine Sachen aus und setze mich danach zu einer jungen Frau, die auch im Hostel schläft, und beginne ein Gespräch. Cornelia ist auch aus Wien und macht auch gerade viele Monate eine Reise über viele Kontinente. Da sie über Fußbeschwerden klagt biete ich ihr meine Künste an. Ich helfe Cornelia erfolgreich bei der Selbstheilung. Wir verbringen einige wunderschöne Stunden mit gutem Gespräch und auch Schweigen und 2 Glas Bier miteinander.

29.4.2009

Sitze wieder einmal in/an einem Flughafen, dieses Mal in Lihue auf Kaua'i. Vor Checkin, Securitycheck usw. habe ich bewusst allen Stress, alle Ängste weg geatmet. Bin ganz stolz auf mich. Ganz ohne Stress durch all diese Hürden.

Allgemeine Gedanken zu Kaua'i:

- Kaua'i fühlt sich für mich so an, wie ich mir das Paradies in etwa vorstelle. Völlig ruhig, friedlich. Ausgenommen der Besitzer des Hostel. :-)
- Haben im Paradies auch Moskitos ihren Platz? Ich glaube ja. :-)
- Die Grillhühner laufen hier frei herum, meist in Form von Zwerghühnern. Anfang der 90er Jahre im vorigen Jahrhundert hat ein Hurrikan eine oder mehrere Hendlfarmen verblasen. Seitdem leben die Hühner hier auf der ganzen Insel wild. Wie ihr seht, erfahre ich alle wirklich wichtigen Sachen auch ganz ohne Reiseführer. Diesen Luxus habe ich mir bisher noch nicht gegönnt. :-) Und die Schweinepest ist kein Thema hier, lieber Walter. Das ist die übliche Angstmache der Mächtigen uns möglichst oft eine Pandemie einzureden. Zuletzt mit H5N1. Bitte nicht in diese Angst zu gehen.
- Im Landesinneren ist nur mehr sehr wenig von der schwarzen Lava zu sehen. Fasst alles ist schon begrünt. An den Küsten kann man schon noch Lava beobachten.
- Wenn die vielen, schönen und kleinen Kirchleins wirklich gut besucht werden, dann sind die Hawai'ianer sehr religiös. Habe einen Zentempel gesehen und auch einen Hindutempel mit einem 700 kg Bergkristall besucht.
- Shave Ice: Wassereis, ganz fein zerstoßen und mit künstlichen, bunten Säften übergossen.

Allgemeine Gedanken:

- Nehme jetzt schon fast alle Autostopper mit, wo ich ein gutes Gefühl habe. Dieses Thema habe ich erlöst. Was dahinter steckt ist mir auch klar geworden. Linksverkehr und parallel dazu eine Konversation in Englisch hätte mich überfordert.
- Der Vergleich unseres Lebens mit einer Schaumkrone einer Welle kommt mir immer wieder in den Sinn. Vielleicht könnt ihr euch noch erinnern? Manche Schaumkronen zerbursten an einem Felsen, andere wieder laufen ganz friedlich am Sandstrand aus, bevor sie wieder ins AllEine zurück kehren. Hans Peter Dürr bezeichnet das AllEine in seiner Fachsprache als Quantenphysiker den Quantenschaum. Wunderbar wie manchmal jahrtausende altes Wissen von der heutigen Wissenschaft bestätigt wird. Der Quantenschaum ist gleich einer unendlichen Potentialität an Möglichkeiten, wie sich Materie ausdrücken kann. Hier entstehen unsere Universen. Richtig, es gibt mehr als ein Universum.
- **REGENWALD**
 GELBER SAND -> schwarze Erde -> Regenwald (Fraser Island/Australien)
 WEISSES SALZ -> rote Erde -> braune Erde -> Regenwald (Australien)
 SCHWARZE LAVA -> rote Erde -> braune Erde -> Regenwald (Hawai'i)
 Offensichtlich ist Mutter Natur imstande durch Transformation aus vielen Grundelementen üppiges und auch gleichartiges Leben hervor zu bringen.

Es grüßt euch in AllLiebe
 aus Hawaii
 Euer Friedensreich
<http://www.friedensreich.at>

Aktualisiert: Freitag, den 08. Mai 2009 um 08:28 Uhr